



Mechthild Dyckmans

Mitglied des Deutschen Bundestages
Justizpolitische Sprecherin der FDP-Bundestagsfraktion

An die
Gründungsmitglieder des Kreisverbandes
Liberale Frauen Region Kassel

Berlin, 27. März 2008

Sehr geehrte Gründungsmitglieder des Kreisverbandes
Liberale Frauen Region Kassel,
sehr geehrte Gäste,

sehr gerne hätte ich Sie heute – wie in der Einladung angekündigt – persönlich begrüßt. Die Planungen für die heutige Veranstaltung zusammen mit dem Organisationsteam um Frau Högemann-Lohse haben mir sehr viel Freude gemacht.

Ich wurde sehr kurzfristig und unvorhersehbar gebeten, an der heutigen Sitzung des FDP-Bundesfachausschusses Innen und Recht in Berlin teilzunehmen. In meiner Funktion als Mitglied des Bundestags-Unterausschusses Europarecht werde ich zu aktuellen europarechtlichen Themen Stellung nehmen. Im Rahmen der EU-Ratspräsidentschaft ist dies so wichtig, dass ich mich dieser Bitte nicht entziehen konnte - und so schweren Herzens heute nicht bei Ihnen sein kann.

Die Anwesenheit der Landesvorsitzenden der Liberalen Frauen Hessen, Frau Susanne Schoppen, und gar der Bundesvorsitzenden der Liberalen Frauen, meine Fraktionskollegin in Berlin, Frau Sibylle Laurischk, denen ich beiden ganz herzlich für ihr Kommen danke, – und die beide noch zu Ihnen sprechen werden, werden meine Abwesenheit aber sicher mehr als kompensieren.

Sehr geehrte Damen,

ich freue mich sehr, dass es uns nun heute endlich gelingen wird, einen Kreisverband der Liberalen Frauen Region Kassel, in Nordhessen zu gründen. Dies war mir schon seit langem eine Herzensangelegenheit. Das Gründungsdatum im Zusammenhang mit dem Weltfrauentag am 8. März ist daher nicht zufällig gewählt!

Die Liberalen Frauen verstehen sich als eine unabhängige, selbständige und politische Frauenorganisation. Wir richten uns an Frauen, die nicht nur beobachten, sondern aktiv mitgestalten wollen.

Und obwohl der Verband der Liberalen Frauen eine Vorfeldorganisation der FDP ist, können - ja sollen sogar –auch Frauen Mitglied werden, die keiner Partei angehören. Auch Männer können als Fördermitglieder die Ziele der Liberalen Frauen unterstützen.

Ziel der Liberalen Frauen ist es, größtmögliche Freiheit und Selbstbestimmung für alle Menschen zu schaffen. Vor allem aber ist es unser Ziel, die Gleichstellung der Frau in allen Lebensbereichen in rechtlicher und tatsächlicher Hinsicht zu fördern und durchzusetzen.

Den Grundstein des Eintretens für Frauenrechte und die Gleichbehandlung der Frau legten die Suffragetten zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Doch auch nach gut 100 Jahren gibt es immer noch einiges zu tun. Im herkömmlichen Gesellschaftsbild bestehen immer noch Vorurteile und Grundannahmen, die nicht zeitgemäß sind. Als Beispiel sei hier die aktuelle Diskussion über Familie und Kinderbetreuung genannt. Oder nehmen sie die lange geäußerten und immer wiederholten Vorurteile gegen Frau Merkel vor der Wahl – und nun haben wir sie als Bundeskanzlerin.

Dennoch sind Frauen besonders in der Wirtschaft weiter unterrepräsentiert: Die deutsche Frauenerwerbstätigenquote liegt mit 59 % nur knapp unter der europäischen Zielmarke von 60 %. Aber der zuletzt zu beobachtende Anstieg der Frauenerwerbstätigkeit ist in erster Linie auf eine Ausweitung nicht existenzsichernder Teilzeitarbeit und geringfügiger Beschäftigung zurückzuführen. Das Arbeitsvolumen von Frauen ist bei steigender Erwerbstätigenquote insgesamt gesunken.

Auch der Anteil der Unternehmerinnen ist in Deutschland viel zu gering. Nur 6 % der erwerbstätigen Frauen sind selbständig, während 13 % aller männlichen Erwerbstäti-

gen Unternehmer sind. Die Gründe für diese geringe Rate sind vielschichtig. So treffen z.B. Frauen bei Kreditverhandlungen mit Banken weiterhin auf Vorurteile. Das Bild des Unternehmers ist immer noch männlich geprägt, viele junge Frauen sehen sich oft nicht als Unternehmerinnen. Nach Erhebungen des Instituts für Mittelstandsforschung stehen in den nächsten fünf Jahren rund 354 000 Familienbetriebe zur Übergabe an. Viele davon sind mangels Nachfolgerin oder Nachfolger in ihrer Existenz gefährdet. Der niedrige Anteil von Unternehmerinnen in Deutschland ist auch ein Hindernis für die Schaffung neuer Arbeitsplätze.

In den vergangenen Jahren wurden etliche politische Maßnahmen ergriffen, um der Diskriminierung von Frauen im Erwerbsleben entgegenzuwirken – zum Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz und den sich abzeichnenden Folgen möchte ich an dieser Stelle nicht viele Worte verlieren. Nur eines: So wie es derzeit aussieht, wird dieses Gesetz den Frauen im Erwerbsleben eher schaden, denn nützen.

Sehr geehrte Liberale Frauen,

vor allem aber sind Frauen in den Führungspositionen deutscher Unternehmen nur marginal vertreten. So liegt der Anteil der weiblichen Führungskräfte in Unternehmen mit über 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bei gerade 4 %. In den 100 größten deutschen Unternehmen sitzt gerade **eine einzige** Frau im Vorstand – bei der Deutschen Bahn AG. Die TOP-200-Unternehmen zählen **elf** Frauen in ihren Vorstandsetagen – immerhin **1 %**! Und wenn in Deutschland Frauen in einem Aufsichtsrat sitzen – hier sind es übrigens schon **8 %** -, wurden sie nahezu ausschließlich von den Arbeitnehmerinnen- und Arbeitnehmervertretungen entsandt.

Ich bin der festen Überzeugung, dass es sich die Wirtschaft nicht länger erlauben kann, auf die Begabungen und die Potenziale von Frauen zu verzichten. Es ist dringend an der Zeit, die „gläserne Decke“, an die so viele qualifizierte Frauen stoßen, einzureißen. Deutschland kann es sich nicht weiter leisten, Frauen erst hochqualifiziert auszubilden, Ihnen später aber nicht die Chance zu geben, diese Qualifikationen auch zu nutzen.

Sehr geehrte Gäste,

aber nicht nur in der Wirtschaft ist der Frauenanteil viel zu gering. Auch in der Politik ist dies so. Weltweit beträgt der Frauen-Anteil in den Parlamenten lediglich 17 %. Und dies ist der höchste Wert, denn es je gab. In Deutschland sind immerhin 31,6 % aller Bundestagsabgeordneten weiblich. Aber ich finde, da ist noch Luft nach oben.

Sehr geehrte Damen,

es ist zudem nicht nur so, dass wir Frauen in Deutschland in Politik und Wirtschaft unterrepräsentiert sind. Hinzu kommt, dass sich in Deutschland die nahezu größten Einkommensunterschiede zwischen Frauen und Männern der gesamten Europäischen Union finden. Noch höher ist das Gehaltsgefälle nur noch in Estland und der Slowakei. So verdienen vollzeitbeschäftigte Frauen in Westdeutschland im Durchschnitt 23 % weniger, in Ostdeutschland ca. 10 % weniger als Männer. Und nur ein Drittel der geschlechtsspezifischen Einkommensunterschiede in Westdeutschland und ein Viertel in Ostdeutschland lassen sich nach einer Studie des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts der Hans-Böckler-Stiftung dabei durch strukturelle Differenzen erklären, der weitaus überwiegende Teil muss allein direkter Diskriminierung aufgrund des Geschlechts zugeschrieben werden.

Meine sehr verehrten Frauen, Sie sehen, es gibt viel zu tun.

Aber nicht nur Frauenpolitik sollte das Thema der Liberalen Frauen hier in Nordhessen sein. Ich wünsche mir, dass wir uns in Zukunft parteiunabhängig kritisch zu aktuellen politischen Fragen äußern und konstruktive Anregungen zu verschiedenen politischen Themen geben. Sei es zu Wirtschaft, Kultur, Rechtspolitik oder ganz allgemein zu gesellschaftspolitischen Fragen.

Gern bin ich bereit hierbei handfest mit zu helfen und stehe auch für die Arbeit im Vorstand der Liberalen Frauen Region Kassel zur Verfügung.

Ich wünsche Ihnen eine gute Veranstaltung, einen interessanten Blick hinter die Kulissen der documenta 12 und eine eindrucksvolle Führung durch das Archiv der Deutschen Frauenbewegung.

Mit freundlichen Grüßen

Mechthild Dyckmans, MdB